Situation gentechnisch veränderter Organismen (GVO) in Frankreich 2007

von Christophe Noisette

Diese Jahresbilanz verfasste Christophe ursprünglich für die Jahresstart-Kampagne "2008: Deutschland wird gentechnikfrei - so oder so!" der Projektwerkstatt Saasen. Für die die Kampagne begleitende Zeitung war der Artikel allerdings etwas zu umfangreich und kann darum dort nur in gekürzter Version erscheinen. Wäre aber doch schade um den Rest - darum nun hier die Komplettversion.

Im Jahr 2007 wurde auf 22.000 Hektar transgener Bt-Mais (Mon810) angebaut, hauptsächlich im Südwesten (Midi Pyrénées und Aquitaine)...das heißt, eine Fläche wie noch nie und entspricht letztendlich 0,7% (zu überprüfen) der französischen Maisanbaufläche. 2006 waren es 5.500 Hektar, die mit patentierten Samen eingesät worden waren. Folglich behauptet Frankreich seinen zweiten Platz unter Europas größten Produzenten von transgenem Mais, hinter Spanien (zwischen 60.000 und 80.000 ha). Der Anbau dieser gentechnisch veränderten Pflanzen erfolgte sehr intransparent, da die offiziellen Register die transgenen Felder nur auf Landkreisebene auswiesen. Wie soll man sich unter diesen Bedingungen vor einer Verunreinigung schützen, fragten sich Bio-Landwirte, Imker und all diejenigen, die beabsichtigten, ohne GVO zu produzieren.

Daher haben die militanten GVO-Gegner der Freiwilligen Feldbefreiung (Faucheurs volontaires) das ganze Jahr über vermehrt Aktionen mit dem Ziel durchgeführt, präzisere Angaben zur Lage der Felder zu erlangen: Besuch (sogar Besetzung) der Ämter, um Stellungnahmen von Landwirten zu sammeln, Einreichen eines Einspruchs beim CADA (Commission d'accès aux documents administratifs - Ausschuss für den Zugang zu Behördendokumenten), etc... vergebens... Ende 2007, wenn einige Felder ermittelt worden sind, wird der Großteil nunmehr abgeerntet sein, ohne dass jemals jemand etwas davon gewusst hat.

Auch andere Arten von Aktionen sind im Laufe des Jahres durchgeführt worden: Die Besetzung des Hafens von St Nazaire, um den Import von genmanipuliertem Soja anzuprangern; Picknicks, um Landwirte davon zu überzeugen ihre Parzellen mit GVOs zu zerstören; die symbolische Beerdigung der Artenvielfalt in Avignon; das Einfangen von Bienen als „Trägerinnen genveränderter Pollen, verurteilt wegen gemeinschaftlicher freiwilliger Ausstreuung" im Departement Loiret... Zwei innovative Aktionen, um Aufmerksamkeit zu erregen. Zum einen eine Aktion absichtlicher Bestäubung im Ardèche, um „den, der anderen eine Grube gräbt, selbst hineinfallen zu lassen", die Ende Juli 500 Leute mobilisiert hat: Rings um ein Grundstück mit gentechnisch verändertem Mais, der der Samengewinnung dienen sollte (zu Limagrain gehörig, der Anzeige erstattet hat) schwenkten sie blühenden Bio-Mais, um so eine Befruchtung des genveränderten Maises mit Bio-Pollen zu bewirken. Zum anderen die Zivilinspektion von Genfeldern. Am 8. August brachte es das Anti-GVO-Kollektiv der Île de France auf die erste Seite der Zeitungen, als es ankündigte, dass sich ein Grundstück in Milly-la-Forêt befinde, im Umkreis des regionalen Naturparks Gâtinais francais. Andere Inspektionen erlaubten es, gar nicht oder

Faucheurs volontaires = freiwillige Mäher